

**Börse- und Handelsteil.**

Mitteldeutsche Bodenreform in Ost- und Westfalen. Der Bericht des Vorstandes zufolge hat die Geschäftsveränderung der Anstalt in der ersten Hälfte des Berichtsjahres 1914 einen befriedigenden Verlauf genommen. Durch die im vorigen Geschäftsbericht erwähnte Ausgabe 4 1/2 %iger Grundrentenbriefe, von denen teils mittels öffentlicher Zeichnung, teils im freien Vertriebe Stücke im Nominalebetrage von 5.600.000 M. in den Verkehr gebracht wurden, stießen der Anstalt erhebliche Mittel zu. Derselben wurden zum kleineren Teil für den Abschluß einiger neuer Hypotheken- und Rentengeschäfte verwendet, zum größeren Teile aber dazu benutzt, durch Ankauf von Reichs- und Staatsanleihen, durch Beteiligung bei der Zeichnung auf die 5 %ige Kriegsanleihe und durch Anlage bei Banken und Postbanken die Liquidität der Anstalt zu fördern. Mit dem Beginn der Kriegszeit und der hierdurch bedingten Schließung der Börsen trat ein zeitweilig noch andauernder Stillstand in der Bewegung der Obligationen der Anstalt ein, aus welchem sich auch die zwingende Veranlassung ergab, von neuen Ausleihungen im wesentlichen abzusehen. Der Gesamtbestand erworbenen hypothekarischer Darlehensforderungen betrug am Jahresschlusse 51.000.000 M. (50.700.000 M. d. V.). Davon waren als zur Pfandbriefdeckung bestimmt 48.000.000 M. als Hypothekendarlehen eingetragen 51.541.500 M. Der Gesamtbestand der gegen Erwerb von Grundrenten zur Auszahlung gelangten Rentenkapitalien belief sich am 31. Dezember 1914 auf 20.200.000 M. (27.919.100 M.). Der Bestand an Kommunalanleihen betrug am 31. Dezember 1914 auf 317.195 M. ermäßig. Am 31. Dezember 1914 befanden sich von den Hypothekendarlehen 48.201.000 M. und von den Grundrentenbriefen 28.205.500 M. im Umlaufe. Erzielte wurde ein Reingewinn von 461.700 M., der wie folgt verteilt worden ist: Zum Reservefonds 18.512 M., Rücklage als außerordentliche Reserve 30.000 M., 3 1/2 % Dividende (43 1/2 %) gleich 262.500 M., Gewinnausschüttung 20.620 M., Abschlagsvergütungen an die Beamten 18.000 M., zum Vortrag auf neue Rechnung 94.067 M.

Leipziger Brauereibetriebe Aktien-Gesellschaft, Rulwiz. Der Aufsichtsrat bringt nach sehr reichlich bemessenen Abschreibungen eine Dividende von 10 % (i. S. 12 %) in Vorschlag.

Sächsische Holzgarnfabrik vorm. Tittel & Krüger, Aktien-Gesellschaft, Leipzig. Der Aufsichtsrat beschloß, der zum 26. März einberufenen Generalversammlung nach Abschreibungen von 650.000 M. (i. S. 450.000 M.) eine Dividende von wieder 10 % in Vorschlag zu bringen.

Der Aufsichtsrat der Leipziger Feuer- und Versicherungs-Anstalt für 1914 weist einen Reingewinn von 1.800.345 M. (gegen 1.777.582 M. d. V.) auf. Zugunlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahre mit 116.984 M., stehen der zum 18. März d. J. einberufenen Generalversammlung 1.717.280 M. zur Verfügung, aus denen bei ungenügender Rückstellungen eine Dividende von 185 M. pro Aktie (wie im Vorjahre) vorgeschlagen werden soll. — Der Abschluß der Leipziger Rückversicherung-Anstalt i. S. d. V. für 1914 weist einen Reingewinn von 56.708 M. (gegen 59.100 M. d. V.) auf. Der zum 18. März d. J. einberufenen Generalversammlung soll eine Dividende von 25 M. pro Aktie (gegen 15 M. d. V.) bei guten Mitteln vorgeschlagen werden.

Rheinisch-Westfälische Aktien-Gesellschaft in Gaisvorth. Der Aufsichtsrat beantragt, den im Geschäftsjahre 1914 erzielten Gewinn von 225.002 M. zu Abschreibungen zu verwenden. Die Generalversammlung soll am 27. März in Berlin abgehalten werden. Für 1914 wurde eine Dividende von 5 % aus dem Reingewinn von 257.045 M., der nach 281.005 M. Abschreibungen verbleibt, verteilt, für 1912 eine Dividende von 6 %.

Bankverein Aktiengesellschaft, Bismarckstraße 1. Das Jubiläum des Geschäftsjahres 1914 einen Reingewinn von 42.885 M. (i. S. 40.000 M. d. V.), woraus als erstmalig voll Dividendenberechtigte erzielte Aktiential eine Dividende von 5 % ausgeschüttet werden soll, gegen 10 % im Vorjahre.

Generel Textilgewerkschaft Gebrüder Feilhorn Aktien-Gesellschaft. Die im letzten Geschäftsbericht ausgesprochene Erwartung, daß auch für das Jahr 1914 die Aussichten befriedigend erdienen, traf leider für die erste Jahreshälfte nicht in erhoffter Weise zu. Da das Geschäft bis Ende Juli einen etwas ruhigen Verlauf zeigte und bei Ausbruch des Krieges vollkommen zum Stillstand kam. Erst in der zweiten Hälfte August schwand die seitens der Kundchaft bis dahin geübte Zurückhaltung, zumal gleichzeitig auch der Preisbedarf für die Artikel der Gesellschaft sich geltend machte. Die obdank einsehende Nachfrage stellt sich in außerordentlich steigender Weise bis Jahresende an. Heber die Ausstellungen für das kommende neue Geschäftsjahr kann die Verwaltung vorläufig nicht äußern, da hierfür in erster Linie die Beschaffung des Rohmaterials anzuordnen ist und davon auf die Dauer nach die Aufrechterhaltung des Betriebes abhängt. Nach Abzug der Abschreibungen in Höhe von 66.698 M. (55.210 M. d. V.), der Vergütungen an den Aufsichtsrat und Vorstand stellt sich der erzielte Reingewinn einschließlich 45.207 M. Vortrag aus 1913 auf 200.370 M. (277.551 M. d. V.), woraus die Verwendung in folgender Weise vorgeschlagen wird: An die gesetzliche Rücklage 37.120 M. (15.575 M. d. V.), an die Sonderreserve wieder 50.000 M., Vergütung an Beamte usw. 30.000 M., Anwendung an die künftige Kriegshilfe 10.000 M. (10, 12 % Dividende (wie im Vorjahre) gleich 150.000 M., Vortrag auf neue Rechnung 105.250 M. (145.207 M.).

Bremer Vulkan, Schiffbau- und Maschinenfabrik. Der Aufsichtsrat beschloß, vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung, für das abgelaufene Geschäftsjahre eine Dividende von 11 % (wie i. S.) zur Verteilung zu bringen, 1.707.094 M. (gegen 1.600.313 M. d. V.) zu Abschreibungen zu vermeiden, ferner 75.000 M. als Kriegsrücklagen zurückzuführen und 28.300 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

J. G. Tecklenburg, K.G., Schiffbau- und Maschinenfabrik, Beckenbunde. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 31. März einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 % (wie i. S.) auf das um 1 Million Mark erhöhte Aktienkapital bei reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen vorzuschlagen.

Aktiengesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinnfabrikation in Stolberg in Westfalen. Der Reingewinn für das abgelaufene Geschäftsjahr belief sich auf 1.948.000 M. (gegen 1.287.758 M. d. V.). Der Aufsichtsrat schlägt die Verteilung einer Dividende von 4 1/2 % (gegen 7 % im Vorjahre) vor bei einem Gewinnvortrage von 618.138 M. auf neue Rechnung.

Zur neuen Kriegsanleihe. Im letzten erschienenen neuen Heft des „Volkswirtschafts“ richtet der Vorsitzende des Zentralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, Geheimrat Richter, einen Appell an die Öffentlichkeit, indem er auf die nationale Pflicht hinweist, sämtliche verfügbaren Kapitalmittel für die Zeichnung der neuen zweiten deutschen Kriegsanleihe zu verwenden. „Wir müssen auch bei diesem Anlaß die Kraft und Einigkeit des deutschen Volkes noch zeigen wie nach innen, beständig; wir müssen den Feinden zeigen, daß, wie der Markt nach Berlin, auch die Hoffnung aufschwimmt ist, Deutschland finanziell oder wirtschaftlich auf die Knie zu zwingen.“ Richter weist dann auf die tatsächlichen Gründe hin, die aus rein geschäftlichen Erwägungen heraus die deutsche Bevölkerung zur Zeichnung auf diese Kriegsanleihe als pläuzliche Kapitalanlage veranlassen müssen. Die glückliche und mit hohem Erfolg bemittelte Umwälzung Deutschlands auf die Kriegswirtschaft eines vom Ausland isolierten und isolierten Binnenlandes hat Deutschland die für die Kriegsbedürfnisse bisher angewendeten finanziellen Summen nicht entzogen, sondern erhalten und zu neuer Verwendung im Dienste des Staates und Volkes zur Verfügung gestellt. „Auf die neue Kriegsanleihe zeichnen, bedeutet also nur, die Vorkosten aus allen diesen Tatsachen zu ziehen und ein Papier zu erwerben, welches ohne allen Zweifel in seinem inneren Werte alle ausländischen Staatspapiere ohne Ausnahme übertrifft.“

Über die Auswirkungen des Krieges auf die schweizerischen Industrien führt der Geschäftsbericht der Eidgenössischen Bank folgendes aus: Die schweizerischen Industrien, die bekanntlich zum weit überwiegenden Teile vom Export leben, überwiegen der Krieg in einer schon durch den allgemeinen Konjunkturrückgang etwas geschwächten Verfassung. Nur einige wenige, wie die Eisenindustrie und der Maschinenbau, auch die Fabrikation von Waren und gewisse Zweige der Maschinenindustrie hatten vorher teils guten Geschäftsgang, teils Rücksichten auf bevorstehende harte Bedienung zu verzeichnen. In diesen Hoffnungen hat aber der Aus-



**Salem Aleikum Salem Gold** Zigaretten  
für unsere Krieger durch die Feldpost  
Preis Nr. 3 1/2 4 5 6 8 10  
3 1/2 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.  
20 Stck. Salem Zigaretten Portofrei!  
50 Stck. Salem Zigaretten 10 Pf. Porto!  
Orient Tabak u. Cigaretten-Fabr.  
Yenidze, Dresden Jnh Hugo Zietz,  
Hoflieferant S.M.d.Königs v.Sachsen

Sparfamkeit mit dem Brote ist eine patriotische Pflicht. Jeder gebe ein gutes Beispiel.

Bei rheumatischen u. Nerven-Schmerzen besorge man sich sofort aus der nächsten Apotheke **Togal-Tabletten**. Wenn nicht vorrätig, können sie schnellstens beschafft werden. Aerztlich glänzend begutachtet.

**Partenkirchen** (Ober-Dr. Wigger's bayern) — **Kurbheim** — Klinisch geleitetes Sanatorium für Erholungsbedürftige, Innere, Stoffwechsel- u. Nervenkrankte. Ständig in vollem Betrieb. Kurmittelhaus. Idealer Frühlingsaufenthalt. Prospekt.

**Gicht und Rheumatismus**, sichere Wirkung durch **Priestley Sauerstoff-Tabletten**. Prospekt gratis. **Ring-Apotheke, Georgplatz 15.**

Jede deutsche Hausfrau verwendet jetzt für Suppen, Tunken und Puddings

**Dr. Oetker's Gustin**

da dies besser und billiger ist wie das englische Mondamin.

**Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

Von den 4 1/2 %igen Teilschuldverschreibungen unserer Gesellschaft vom Jahre 1901 ist heute die **Serie VII.** enthaltend die 50 Stücke Nr. 301-350 zu je M. 1000,—, notariell ausgelost worden. Die Rückzahlung dieser ausgelosten Teilschuldverschreibungen, deren Verzinsung am 30. September 1915 endet, erfolgt vom 1. Oktober d. J. ab zum Nennwerte gegen Einlieferung der betreffenden Teilschuldverschreibungen und der dazugehörigen, noch nicht fälligen Zinscheine außer bei der Gesellschaftskasse in Dresden, bei den Bankhäusern **Treschner Bank, Dresden, Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden, Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Dresden.** Von den früher ausgelosten Stücken dieser Teilschuldverschreibungen sind bisher folgende Stücke noch nicht eingelöst worden, deren Verzinsung an den beigesetzten Terminen endet: Serie VI Nr. 273 und 297 (30.9.1913), V " 209-12, 238 und 246 (30.9.1914), XIX " 912 und 939 (30.9.1914). Dresden, den 1. März 1915.

**Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

**C. Fischer.**

An der Schantwiewirtschaft zur „Pikardie“ sollen die im **Regl. Großen Garten** aufbereiteten **Ruß- und Brennholz** gegen sofortige Bezahlung unter den vor Beginn der Ausbietung bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden, und zwar: **Dienstag, den 9. März, von vorm. 10 Uhr ab:** 66 Stämme (Eiche, Weißbuche, Eiche, Röhler, Rhorn, Pappel), 5 Haufwerke (Eiche, Röhler) und 83 rm Rollen (Röhler, Eiche, Rhorn, Weißbuche, Eiche, Pappel, Linde usw.). **Mittwoch, den 10. März, von vorm. 10 Uhr ab:** 84 rm Scheite (Eiche, Rhorn, Eiche, Pappel, Linde usw.), 81 rm Stöße (Eiche, Pappel, Rhorn, Linde, hart gemischt) und 51 Reilohanten.

**Regl. Bauverwaltere Dresden II.** am 26. Februar 1915.

**J. Siebmans, Ing., Dresden-N.**

Fernruf 22484 Antonstr. 13.

Elektromotoren Elektr. Apparate Ventilatoren Zentrifugalpumpen Grosses Lager in Elektromotoren.

**Ungeziefer im Felde**

Mortal, deren wirksame Bestandteile im Vaisan- u. Japan-Kriege u. Abhaltung u. Vernichtung von Linsen pp. glänzend exp. prob. wurden. Bekämpft den Juckreiz u. Kratzwunden. Wirkstoffe i. M. Kleinverkauf und Versand:

**Salomonis-Apotheke, Neumarkt 5.**

**Geheime** Krankheiten, Hautauschläge, Flechten, Ekzeme, Schwiüre, veraltete Ausschläge, Schwäche

behand. Wittig, Schellstr. 15, 9-3, abds. 7-8. Sigs. 9-12.

bruch des Krieges mit rauher Hand ein Ende gemacht, und besonders hart traf er die Luxusindustrien, wie Leder-, Uhren-, Wäscherei, Bijouterie, das Seidengewerbe, aber auch die übrigen Industrien hatten anfangs hart unter dem schon mehrfach erwähnten ersten Begleiterscheinungen des Krieges zu leiden. Namentlich insofern konnten die unter ihnen, welche sich mit der Herstellung vonmehrerer Artikel beschäftigen, wie die Baumwollspinnerei und -Weberei, die Wollindustrie, die Leder- und Schuhindustrie, die Industrien der Nahrungsmittelindustrie, vor allem der konzentrierten Milch und der Schokolade, von der rasch wachsenden in- und ausländischen Nachfrage nach ihren Produkten Nutzen ziehen, so daß manche unter ihnen gegen Ende des Jahres von voller Beschäftigung mit sehr guten Preisen zu berichten in der Lage waren. Eine schwere Sorge lag aber nach wie vor auf dem Großteil unserer Industrie mit Bezug auf die Rohstoffversorgung, die je länger je schwieriger geworden ist durch die den neutralen Handel beeinträchtigenden Maßnahmen der kriegführenden Mächte. Am heftigsten vom Kriege mitgenommen wurde die Fremdenindustrie, die schon seit mehreren Jahren nicht auf Rosen gebettet war. Der die panisfarne Flucht der Güter aus den Sommerfrischen zu Anfang August mit angehen hat, konnte sich ein lebhaftes Bild von dem Entropstande machen, der die Hotels, Pensionen und Bergbahnen betroffen hat, und auch die nächste Zukunft scheint für diese Gewerbezweige weitaus am düsteren zu sein.

Der Rückgang der Wollanfuhr Australiens. Vom 1. Juli 1914 bis zum 31. Januar 1915 sind aus Australien 799.572 Ballen Wolle gegen 1.221.997 Ballen im gleichen Zeitraum des Vorjahres ausgeführt worden; die Ausfuhr von Wollanfuhr in von 281.000 Ballen auf 201.481 Ballen zurückgegangen. Wie erinnert, hat namentlich die Tätigkeit des „Gulden“ die Ausfuhr Australiens und Wollanfuhr schwer geschädigt. Inzwischen haben der Mangel an Schiffsräumen und die Gefährdung der englischen Gewässer zum Kriegsgeheim das übrige getan.

Getreide-Bericht über Preisverhältnisse des Deutschen Landwirtschaftsvereins vom 21. Februar bis 1. März. Nachdem in der Vorwoche die Höchstpreise für Speisekartoffeln erhöht worden sind, hat der Bundesrat nunmehr auch für Futterkartoffeln eine Preisobergrenze einrichten lassen, und zwar auf 2,30 bis 2,75 M. pro Zentner. In beiden Fällen war die Steigerung der Futterpreise und die damit verbundene Gefahr einer zu starken Verschärfung von Kartoffeln der ausschlaggebende Faktor. Durch die Änderung wird das Verhältnis zwischen den Preisen der Futterkartoffeln und der Futterkartoffeln nicht beibehalten, immerhin aber gemildert. Es muß abgewartet werden, ob nun eine bessere Versorgung der Märkte mit Speisekartoffeln stattfinden wird, oder ob man auch bei den Futterkartoffeln zur ultima ratio, der Preisobergrenze und Enteignung, schreiten muß. Gleichzeitige ist durch eine Erhöhung der Preise für Futterkartoffeln dafür gefordert, daß künftig die zur Streckung der Getreideerträge erforderliche Düngemittel in ausreichendem Maße zur Verfügung steht. Was bisher nur der Mangel von Erzeugnissen der Futterkartoffelindustrie gefühlbar gemacht, so ist durch Verordnung vom 25. Februar nunmehr auch der Mangel an Futterkartoffeln durch den Futterkartoffel-Verwertungs-Vereinigung, M. B. übertragen. Außerdem hat die „Zeta“, um das für die Düngemittel erforderliche Rohmaterial sicherzustellen, die Bestände an Futterkartoffeln zu erkaufen. Bei der Übernahme der Futterkartoffeln gilt, soweit Höchstpreise nicht festgesetzt sind, ein Preis von 19 Pfg. für das Strohprodukt. Die Zuweisung von Mehl seitens der Kommunen an die Bäcker kommt allmählich flöter in Gang, und demgemäß hat der freie Verkehr in Mehl auch eine ruhigere Gestaltung angenommen. Die Stadt Berlin hat Abgemacht durch Vermittlung der Wäckerinnung zu 45,50 M. ab, suchte aber gleichzeitig weiteres im offenen Markt zu erwerben. Die Anforderungen bewegten sich zwischen 45,50 bis 46,50 M., und die gleichen Preise wurden für Weizenmehl gefordert. Betreffs der Verteilung von Mehl hat die Stadt Berlin mit einer Reihe von Händlern eine Vereinbarung getroffen, wonach der von der Stadt gelieferte Mehl den Pferdehaltern an einem vorgeschriebenen Preise zu überlassen ist. Augenblicklich lautet der Preis 27 M. ab Voger oder 28 M. frei Haus zuzüglich 1 M. für Zude. Die Nachfrage nach anderen Futterstoffen bleibt bestehen, doch war die Kaufkraft niedriger im allgemeinen etwas ruhiger. Vom 1. Februar war Gerste etwas reichlicher angeboten, aufsehend weil man mit der Einführung von Kleinhandelspreisen rechnet. Sächsisch-Böhmische Gerste wurde an der Elbe mit 405 bis 406 M. bezahlt. Nennlich leiteten die Forderungen für alten Mais, während Heumais mit etwa 400 bis 405 M. angeboten wurde. In Jüdischermitteln bedürftigkeits hat das Geschäft auf die Erzeugung früherer Abfälle: vom 15. März ab tritt das Vertriebsmonopol der Weizenvereinigungen deutscher Landwirte in Kraft. Heber die Verteilung der Mele ist bisher keine endgültige Bestimmung getroffen. Der Weizen, der die Mähen die Mele aus dem ihnen überwiegenen Getreide zum Schmelzen behalten und nach ihrem Belieben verwenden können, trägt den Bedürfnissen der Landwirtschaft in feiner Weise Rechnung. Für tierärztlich-ungarische Mele wurden Preise von 31 M. und darüber für 100 Kilogramm gefordert und bezahlt. Wie verstanden, wird eine Ausschreibung für Mele des Kaiserreichs Ungarn künftig nicht mehr erteilt werden.

Handelsregister. Eingetragen wurde: betreffend die Firma Friedrich Grabe in Dresden, daß die Profura des Kaufmanns Max Albin Deuter erfolgt ist.

New-Orleans, 1. März. Baumwolle middling 7,75, low middling 6,98, good ordin. 5,93, per März 7,90, per Mai 8,10, per Juli 8,31, per Oktober 8,50.

New-York, 1. März. Baumwolle lots middling 8,25, per März 8,77, per Mai 8,38, per Juli 8,61, per August 8,71, per Sept. 8,81, per Okt. 8,91, per Dezember 9,08, per Januar 9,18. — Baumwolle-Zukunft 68.000 Ballen. Export nach Großbritannien 69.000 Ballen, nach dem Kontinent — Ballen.

New-York, 1. März. Raffee Rio Nr. 7 lots 70 1/2, per März 3,44, per Mai 3,59, per Juli 3,65, Mais lots 77,00, Futures per Mai 51 1/2, per Juli 51 1/2.

Chicago, 1. März. Weizen per Mai 147 1/2, per Juli 118 1/2, Mais per Mai 71 1/2, per Juli 73 1/2.

London, 1. März. Supremum prompt 64 1/2, per 3 Monate 65, Gleichzeit 65 1/2, Jan prompt 183, per 3 Monate 161 1/2, Stei lots 20 1/2, Zint 42.

Singapore, 1. März. Eisen per Rajie 56 1/2, per 1 Monat 57 1/2.

New-York, 1. März. Getreidemarkt. Weizen lots Nr. 1 157 1/2, do. Hochzeit Nr. 1 158 1/2, per Mai 155, per Juli 159 1/2, Wehl 6,65-6,74.

Konkurse, Zahlungsanschiebungen usw. Sächsisch: Schuhfabrikant Eduard Robert Büchler, Geologisch, Kaufmann Emil Julius Esler Hagenau, Weiden, Juweler eines Lederfabrikationsgeschäftes unter der Firma A. H. Wilmann in Weiden und einer Seidenhandlung unter der Firma Deutsche Seidenindustrie Hildesheim in Hildesheim. — Aufgeb. haben: Weinbändler Richard Wolbom-Friemer, Weiden, Bader Robert Walter Doppeldiegel, Zwickbrunn (Schlesien) i. S.).

Kaiserliche: Bw. Agnes Reichwagen geb. Brandt, Jubilarin der Firma G. Reichwagen Jr., Berlin (Westl.-Mitte), Kaufmann Albert Heber, Charlottenburg, Kaufmann Siegfried Salinger, Charlottenburg, Kaufmann Max Reichert, Kleinbinder der Firma Riche Koch, Köln, Rhein. Weinhändler August Reim, Zwickbrunn, Kaufmann August Dehnbauer, Weiden, Kaufmann Abraham E. Hoyer, Pölsch (Schlesien), Kaufmann Rudolf Chlasciński, G. Bonin, Wernberg, Kaufmann Peter Maria Vitz, Zwickbrunn, Regenbinder Hermann Schwab, Zittau, Kaufmann Heide Schwab, Wilmshofer der Firma Siegel & Endres, Witzsburg, Kaufmann Albert Siegel, Wilmshofer der Firma Siegel & Endres, Witzsburg.

Für unsere Hausfrauen. Was wissen wir morgen? Schweinefleisch mit Sauerbrant.

Kaninchen-Salat. Das Fleisch eines gebratenen und wieder ausgekühlten Kaninchens wird in zerhackte, feine Scheiben geschnitten, die man ein bis zwei Stunden in eine Beize von einem Esslöffel feinem Weineisig, essentialem Provenceral, einem Esslöffel Essig, einem Esslöffel Zwiebel und einem Pfeffer und Salz legt, wobei man den Beize ein Schüssel mit nadelstark feingehacktem Rosmarin, etwas ein Schüssel mit nadelstark feingehacktem Zwiebelknäuelchen, Petersilie, gehackten Estragon, zerhackten und feingehackten Petersilie, hartgekochten Eiern und zerhackten Zwiebeln, garniert die Schüssel mit zerhackten Salatkräutern und serviert den Salat mit einem gehacktem Mayonnaise-Sauce.